



Foto: Romels

Ist der Sitzplatz von Pflanzen eingefasst, entsteht eine behagliche Atmosphäre. In den Beeten auf beiden Seiten der Pergola sind Zierlauch, Iris und Prärielilien als lockere Gruppen gepflanzt. Rechts fasst Blauregen das Holzgerüst ein und verdeckt den Blick auf die dahinter liegende Fläche.



Foto: Mies

Mit Gräsern lässt sich lockerer Sichtschutz schaffen. Hier besteht er aus versetzt gepflanzt Garten-Reitgras. Die Sorte 'Karl Foerster' wächst straff aufrecht und ist standfest.

Grüne Räume gestalten

Ob großer Hof oder kleiner Bauplatz: Menschen lieben geschützte Orte. Wie dabei Pflanzen wirken, weiß Gartenplanerin Britta Telahr. Hier geht sie auf Fragen von Gartenbesitzern ein, die sich mehr Behaglichkeit wünschen.



Britta Telahr
Gartenplanerin
in Bocholt

Wir haben neu gebaut. Auf unserer Terrasse fühlen wir uns unwohl. Denn die Hecke rund um den Garten bietet noch keinen Schutz. Was können wir tun?

Legen Sie ein Beet direkt an Ihrer Terrasse an und sorgen Sie dort mit einigen höher wachsenden Pflanzen für mehr Wohlfühl. Ich meine damit keine Pflanzen in Töpfen. Sie sind aufwendig in der Pflege und bringen nicht den erwünschten Effekt. Setzen Sie besser einige Stauden und Ziergräser in Terrassennähe in die Erde. Zwei Pflanzen, die ich für transparenten Sichtschutz einplane, sind das Riesen-Federgras und der Hanfblättrige Eibisch. Das Riesen-Federgras (*Stipa gigantea*) ist bereits im Juni mit einer Höhe von 1,80 m ausgewachsen und trägt hübsche, gelbe Blütenrispen. Der Hanfblättrige Eibisch (*Althea cannabina*) braucht viel Sonne und wächst im Sommer auf stattliche 1,80 m bis 2 m heran. Ab Juni trägt er malvenähnliche, rosa Blüten.

In unserem zukünftigen Garten stehen ältere Nadel- und Obstbäume. Am liebsten würden wir alles roden. Wozu raten Sie?

Ich würde mir anschauen, wo die Bäume stehen und welche Funktion sie dort erfüllen. Bäume tragen zu einer Raumwirkung bei. Außerdem können ihre Kronen den Blick auf Unschönes verdecken. Alte Obstbäume beeindruckten oft durch eine schöne Wuchsform. Auch wenn sie kein Obst mehr tragen, sind sie ökologisch wertvoll.

Mein Vorschlag: Setzen Sie eine Ramblerrose an den Fuß so eines Baumes. Ramblerrosen heißen auch Schlingrosen. Sie haben nicht so steife Triebe wie die meisten Kletterrosen, bilden viele kleine Blüten und winden sich von selbst in die Äste des Baumes. Koniferen zählen auch nicht zu meinen Lieblingsbäumen, aber wenn die Bäume vital und aus optischen Gründen hilfreich sind, würde ich versuchen, einige zu erhalten. Falls Ihre Gartenfläche groß genug ist, können die immergrünen Gehölze wunderbar als Hintergrund für eine Stauden-Gräser-Pflanzung dienen. Stehen alte Gehölze mitten im Garten, lassen sie

sich möglicherweise aufasten. Dabei entfernt man die unteren Äste, sodass der Stamm sichtbar wird. Viele immergrüne Nadelgehölze, aber auch Rhododendren, Felsenbirnen und Kornelkirschen lassen sich aufasten.

Bis auf Rasen haben wir draußen noch nichts Grünes. Was sollen wir als erstes pflanzen?

Sie sollten als erstes ein Gestaltungskonzept für den Garten entwickeln. Wo möchten Sie Sitzplätze anlegen? Wo kommt der Sandkasten hin? Wünschen Sie sich Blumenbeete und Hochbeete für Gemüse? Erst wenn der Gestaltungsplan fertig ist, sollten Sie mit

der Umsetzung beginnen. Anlegen und Bepflanzen würde ich dann zuerst die Beete an den Sitzplätzen. Denn mitten im Blühenden fühlen Sie sich an diesen Plätzen sofort wohler.

An unserem Garten führt ein intensiv genutzter Radweg vorbei. Oft fühlen wir uns davon gestört. Zu welchem Sichtschutz raten Sie?

Bietet Ihr Grundstück viel Platz, können Sie eine Hecke aus verschiedenen Sträuchern anlegen. Sie sorgt mit verschiedenen Blütezeiten und Laubfarben für Abwechslung und ist für Insekten und Vögel attraktiv. Lassen Sie sich bei der Auswahl der Ziersträucher von einer Baumschule beraten. Schöne Heckengehölze sind beispielsweise Felsenbirne, Kornelkirsche, Kolkwitzie, Schmetterlingsflieder oder Hartriegel. Als klassische Formschnitthecke empfehle ich die Rotbuche. Sie bietet fast ganzjährig Sichtschutz, weil sie im Winter ihr Laub behält und es erst kurz vor dem Austrieb der neuen Blätter abwirft. Alternativ rate ich zu Liguster. In milden Wintern behält er sein Laub. Nach der Blüte trägt er Beeren. Das bietet Vögeln und Insekten Schutz und Nahrung. Liguster wächst schnell. Mit einem Rückschnitt pro Jahr kommen Sie aber aus. Das ist beim großblättrigen Kirschlorbeer anders. Da müssen Sie später mehrmals im Jahr die Schere ansetzen, wenn die Hecke in Form bleiben soll. Deshalb rate ich davon ab.

La

BUCHTIPP

100 Gestaltungsideen für kleine Gärten – von Britta Telahr. Verlag Gräfe und Unzer, ISBN 978-3833895470, 144 Seiten, viele Fotos, 25,99 €.

Obwohl der Titel in eine andere Richtung lenkt, bringt dieser Ratgeber Besitzer größerer Landgärten weiter. Gartenplanerin Britta Telahr geht darin Fragen an, die unabhängig von der Grundstücksgröße sind, etwa Sichtschutz, Sitzplätze und räumliche Aufteilung des Gartens. Dabei lässt die Fachfrau, die seit



2013 ihr eigenes Planungsbüro namens Pflanz-Konzept in Bocholt betreibt, Erfahrungen aus ihrem eigenen Garten und aus vielen Planungen von Kundengärten einfließen.

Das überzeugt auch Experten: Kürzlich erhielt ihr Garten die Auszeichnung als einer der 50 schönsten Gärten bei einem Wettbewerb des Callwey Verlags. Überzeugend an dem Buch sind die Fotos und die Tipps zur Pflanzenauswahl. Das macht Lust auf Garten.